

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

**Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der  
Wohnungslosenhilfe in Heidelberg**

## Informationsvorlage

**Beschlusslauf**

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien  
beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 05. März 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Sozialausschuss	04.03.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Die Vorlage informiert über Maßnahmen der Verwaltung zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe in Heidelberg.*

## **Sitzung des Sozialausschusses vom 04.03.2008**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	<b>Ziel/e:</b> Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern <b>Begründung:</b> Wohnsitzlose wieder an ein „normales“ Leben heranzuführen ist die einzige Möglichkeit, Armut zu bekämpfen und Ausgrenzung zu verhindern.
SOZ 3	+	<b>Ziel/e:</b> Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern <b>Begründung:</b> Alle Maßnahmen mit Bezug auf Menschen ohne Wohnung dienen auch der Stärkung von deren Eigeninitiative und Selbsthilfe.
SOZ 8	+	<b>Ziel/e:</b> Den Umgang miteinander lernen <b>Begründung:</b> Ein angemessenes Sozialverhalten ist wichtige Voraussetzung für ein Leben in der Gesellschaft. Ebenso ist die Vermittlung von Sichtweisen der Wohnungslosen wichtig für den Umgang miteinander.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

Zeitgleich mit der Auflösung des Landeswohlfahrtsverbandes Baden im Zuge der Verwaltungsstrukturreform und der damit einhergehenden Aufgabenübertragung auf die kommunale Ebene traten zum 01.01.2005 das SGB II und das SGB XII in Kraft und lösten das BSHG ab.

Hierdurch haben sich die Rahmenbedingungen und Bedarfslagen in der Wohnungslosenhilfe nachhaltig verändert.

Um unterschiedliche Wahrnehmungen abgleichen zu können und eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe zu erreichen, wurde am 10. Oktober 2007 in der Reichspräsident Friedrich Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg ein Workshop veranstaltet, an dem 39 Fachkräfte aus dem Bereich der Wohnungslosenhilfe teilgenommen haben. Vertreten waren die AG Soziale Nothilfe e. V., die Bahnhofsmision, der Talhof, die Geschäftsführung der Evang. Stadtmission, das Karl-Bähr-Haus, das Karl-Klotz-Haus, das Wichernheim, Obdach e. V., die ökumenische Initiative „Frühstück im Winter“, die Sozialen Dienste und die Leistungsabteilung des Amtes für Soziales und Senioren und das Kinder- und Jugendamt.

Der Workshop wurde extern von der früheren Leiterin des Selbsthilfebüros Marion Schutt moderiert.

Am Anfang stand eine Bestandsaufnahme: Was läuft gut in der Heidelberger Wohnungslosenhilfe? Wo besteht Verbesserungsbedarf? Was wird in Zukunft gebraucht?

In einer zweiten Phase wurden die Stärken der vertretenen Einrichtungen und Dienste herausgearbeitet: Was ist in den letzten Jahren besonders gut gelungen? Worauf können wir stolz sein?

Es folgte die Entwicklung von Ideen für eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Wohnungslosenhilfe, die in die Verabredung konkreter Projekte mündete.

Die Veranstaltung wurde sowohl von Seiten der Leistungsträger als auch der Leistungserbringer als sehr positiv und fruchtbar bewertet.

So arbeiten auf der Basis der anlässlich des Workshops verabredeten Projekte zur Zeit fünf Arbeitsgruppen unter folgenden Arbeitstiteln:

- Konzeption
- Differenzierung des Ambulant betreuten Wohnens (BWB)
- Flexible Hilfen für Wohnungslose
- Wohnungslosenhilfe für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre – U25
- Multiples Angebot speziell für wohnungslose Frauen

Ziel der sowohl von Leistungsträger- wie von Leistungserbringerseite besetzten Arbeitsgruppen ist es, die von beiden Seiten als vordringlich betrachteten Themen in den Fokus zu nehmen und aus fachlicher Sicht zu bewerten um zu prüfen, ob sich der Bedarf der betroffenen Menschen verändert hat. Eine in der Folge je nach gemeinsamer Bewertung erforderliche Weiterentwicklung des Systems wäre konzeptionell und bezüglich ihres möglichen finanziellen Aufwands zu beschreiben, um sie dann von Seiten der Verwaltung in die gemeinderätlichen Entscheidungsprozesse zur Beratung einzubringen.

Wie nahe die Arbeitsgruppen an aktuellen, drängenden Themen sind, zeigt das vom Land Baden-Württemberg aufgelegte Sonderinvestitionsprogramm für wohnungslose Frauen, das die Verbesserung der bedarfsgerechten Versorgung wohnungsloser Frauen zum Ziel hat.

Mit dem Programm will das Land die Kommunen in ihrer Verantwortung für Wohnungslose dabei unterstützen, bestehende Lücken zu schließen. Weil es keine speziellen Angebote für wohnungslose Frauen in Heidelberg gibt, bietet es sich an, an dem Investitionsprogramm zu partizipieren.

Derzeit erarbeiten das Wichernheim der Evangelischen Stadtmission Heidelberg und der SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Heidelberg e.V. ein mit der Arbeitsgruppe „Multiples Angebot speziell für wohnungslose Frauen“ abgestimmtes gemeinsames Konzept für ein solches Angebot, um Mittel aus dem Sonderinvestitionsprogramm zu beantragen.

gez.

Dr. Joachim Gerner

<b>Anlagen zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Dokumentation des Workshops